№ 202. 1833.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 30. August.

Inland.

Berlin den 27. August. Seine Majestät der König sind gestern Nachmittag von Teplitz wieder in Potsdam eingetroffen.

Seine Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Cöster zu Frankfurt a. d. O. in derselben Eigenschaft an das Ober-Landesgericht zu Halberstadt Allergnädigst zu versetzen geruht.

Der Geheime Kabinets-Rath Albrecht, ist von Teplitz, der Königl. Schwedische General-Major Hjerta, von Karlsbad, und der Königl. Großbritannische General-Konsul zu Hamburg, Henry Canning, von Hamburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 17. August. (Hamb. Korresp.) Vor wenigen Tagen ist unsere Garde aus dem Lager bei Krasno-Selo in unsere Residenz zurückgekehrt, nachdem sie sich in den ausgeführten Manövers die Zufriedenheit des Kaisers im höchsten Grade erworben hatte. Der Kaiser, der in Begleitung des Prinzen Albrecht von Preußen eine Reise nach Nowogrod machte, um das dort im Lager stehende Grenadier-Corps zu inspiciren, wird stündlich zurückerwartet, da morgen vor ihm eine große Parade der Preobraschenskischen Garde, des ältesten Russischen Regiments, stattfinden soll. Der Prinz Albrecht, der den Aufenthalt in unserer großartigen Residenz sehr lieb gewonnen zu haben scheint, verläßt uns in Kurzem; der mit ihm hier anwesende Oberst Barner, Kommandeur des Preuß. Garde-Dragoner-Regiments, hat den Stanislaus-Orden 2ter Klasse, so wie die übrige Begleitung des Prinzen andere Orden erhalten.

Die Allg. Pr. St. Zeitung entlehnt folgendes Privatschreiben aus Wilna vom 12. August aus dem Journal de Francfort: „Im März d. J. versuchten einige Polnische Flüchtlinge, welche die Seiden der revolutionären Propaganda geworden waren, in Litthauen einzudringen, um Unruhen anzufachen und das Land aufs Neue in Anarchie zu stürzen. Einem derselben, Namens Michael Wollowitsch, gelang es, etwa zehn Ueberläufer und Vagabunden zu sammeln; an der Spitze dieser Bande durchzog er die Wälder und griff die Postwagen an. Die Orts-Behörden, die bald auf seiner Spur waren, bedurften der bewaffneten Macht nicht, um dieser Räuberei ein Ende zu machen; die Bauern selbst, mit Knütteln bewaffnet und von den Gutsherren geführt, übernahmen dieses Geschäft. Nach einigen Tagen war die ganze Bande und Wollowitsch selbst gefangen und der Regierung überliefert. Wollowitsch wollte sich vertheidigen und verwundete mit seinem Dolche einen gewissen Kolenda, der sich auf ihn geworfen hatte. Die Missethäter wurden nach Grodno gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt, das nach Feststellung ihrer Verbrechen die gesetzlichen Strafen über sie verhängte. Das von dem Militär-Gouverneur von Wilna bestätigte Erkenntniß ist vollzogen worden. Wollowitsch, der Räuberei überführt und mit den Waffen in der Hand gefangen, wurde als Verräther gegen den Staat gehangen; *) seine Spießgesellen erlitten

*) Nach dem Hamb. Korresp. hat er sich selbst vergiftet.

die ihrem Vergehen angemessenen Strafen. Im Laufe der Untersuchung, welche das Unternehmen des Wollowitsch veranlaßte, entdeckten die wachsamen Behörden noch andere Emissarien der Propaganda. Schimanski, Pitschakowski und Fatskewitsch wurden, der Erstere in Wilna, der Andere in Bialystock, der Dritte in Grodno verhaftet. Eine Untersuchung ward eingeleitet und die ersten Geständnisse dieser Individuen lassen keinen Zweifel über den verbrecherischen Zweck übrig, zu welchem sie in unsere Provinzen zurückgekehrt waren. Aber das meiste Licht auf die Pläne dieser Jünger des Verbrechens werfen die während der Verhaftung bei ihnen gefundenen Papiere. Unter diesen befindet sich eine aufrührerische Proklamation, wodurch sie ihre Landsleute auffordern, sich zum Umsturze der Regierung zu versammeln, 5—600 ihrer Gefährten seien hierher und ins Innere des Reichs gesandt, neue Unruhen zu erregen; in ganz Europa hätten sie Agenten von allen Nationen, welche auf dieselben Zwecke, nämlich Vernichtung der bestehenden Regierungen, Ermordung der Souveraine und der Staats-Beamten u. s. f. hinarbeiteten. Sie versprachen zugleich darin, daß die Befreiungs-Heere bald an der Weichsel erscheinen würden, und verkündigten, in Frankreich werde der König ermordet, und die Republik proklamirt werden, in Deutschland sei die ganze Nation auf ihrer Seite und der Aufruhr werde in Kurzem auf allen Punkten von Europa ausbrechen. Ein anderes, nicht weniger interessantes Aktenstück ist die Instruktion, mit welcher die Emissarien über die Art, die Banden zu organisiren, die Plünderungen anzuordnen, die Zahl der Anhänger durch Verführung und Bestechung zu vermehren, versehen waren. Unter den unumgänglich nothwendigen Gegenständen, mit denen sich jeder Emissair versehen sollte, ist ein Dolch und ein Giftfläschchen angegeben."

Frankreich.

Paris den 18. August. (Privatmitth. d. Leipz. Zeit.) Der nominelle Verfasser der „Deux ans de regne", Hr. Pepin, war ein Schulkamerad des Hrn. von Montalivet. Er hat schon zwei Flugschriften zur Ehrenrettung der rechten Mitte herausgegeben, welche aber kaum beachtet worden sind, obschon die erstere Casimir Perriers Aufmerksamkeit erregte. Sein neues Produkt hat aber seiner hohen Mitarbeiter halber ein günstigeres Geschick. Diese Mitarbeiter sind: Ludwig Philipp, die HH. von Montalivet und von Schonen. Von letzterem rührt die Beschreibung der Begleitungsreise Karls X. nach Cherbourg her. — Die Karlisten werben erfahrene Stabs-Offiziere für Dom Miguel an. Das Geld fehlt nicht, man überhäuft die Abgehenden mit Gold. Ein Ordonnanz-Offizier Bourmonts ist aus Portugal hierher zurückgekehrt. Seine Schritte werden bewacht. — Die Karlisten hoffen stark auf einen Ausbruch des Kriegs; so viel an ihnen liegt, schüren sie das Feuer an. — Die Note der Nordischen Höfe über das Umsichgreifen der Propaganda ist keine Fabel. — Aus Prag schreibt man, Karl X. bestehe auf seine 2 Jesuiten, Hr. v. Damas wollte es so; denn was Kardinal Latil und Baron Damas sagen, geschieht. Diesen Herren verdankt Frankreich die Ordonnanzen. — Man schreibt aus der Vendee, daß die letzten Verhaftungen vieles Aufsehen erregt haben. Der Fanatismus der Karlisten scheint wieder zu wachsen, seitdem gewisse Personen ihn vertheidigen und die Großthaten der Buschklepper in Schutz nehmen. Einstweilen erfüllen die Behörden, trotz der augenscheinlichsten Gefahr, ihre Pflicht. Man verbreitet noch immer unheilschwangere Gerüchte.

In mehreren Städten, namentlich in Rouen und Lille, ist Napoleons Namens-Tag durch Festmahle, und in letzterer Stadt durch Aufstellung der Büste Napoleons in dem Wachthause der dortigen National-Garde gefeiert worden. Als Abends die Büste mit bunten Lampen erleuchtet war, brachte die versammelte Volksmenge dem ehemaligen Kaiser ein Lebehoch. „Diese Rückkehr der Gemüther zu Napoleon", äußert das Echo du Nord, „ist eine bemerkenswerthe Erscheinung und eine Lehre für die Regierung."

Die Gazette de France will wissen, daß der König beider Sicilien sich, nach dem Wunsche der Französischen Regierung, der Reise der Herzogin von Berry nach Prag widersetze.

Die in Dünkirchen befindlichen Portugiesischen Flüchtlinge haben von der Regierung eine letzte Unterstützung von 7168 Fr. und zugleich Pässe nach Portugal erhalten.

Deutschland.

Landau den 20. August. Die von den Geschwornenen Freigesprochenen, welche nun zuchtpolizeilich angeklagt sind, werden heute von hier abgeführt, Dr. Siebenpfeiffer und Becker nach Frankenthal, Dr. Wirth und Roß nach Zweibrücken und Hochdörfer nach Kaiserslautern.

Gestern begannen hier die Gerichts-Verhandlungen gegen den Kaufmann Baumann von Pirmasens. Der Herr Bezirks-Präsident Mohr von Mainz, welcher seit dem 5. d. M. sich hier befand, und sogleich nach Freisprechung der Angeklagten über Neustadt abreiste, war Zeuge bei dem Vorfalle vom 12. d. M. im Gerhard'schen Gasthause, woselbst Hr. Lieutenant Feuri, der den Wirth mit dem Säbel verletzte, mit Stühlen niedergeschlagen und entwaffnet wurde. Wie es heißt, so stellt sich die Sache bei der Untersuchung zu Gunsten des Offiziers, und als Nothwehr desselben heraus. Ein in Griechische Dienste getretener Ober-Lieutenant, der ebenfalls zugegen war, wurde vor seiner Abreise eidlich vernommen. — Es ergibt sich immer deutlicher, daß die bei dem Civil-Gefängnisse stattgehabten Excesse zum Theil eine Folge der absichtlichen Aufreizung des Infanterie-Regiments Wrede gewesen sind. Schon

lange sucht man die weißen Knöpfe (6. Regiment) gegen die gelben (Reg. Wrede) aufzuhetzen, und die Arretirung des ständig beurlaubten Soldaten J. G. Buißroh vom 2. Jäger-Bataillon, so wie die Entlassung des Beurlaubten B. Schmuck vom 10. Infanterieregiment beweist deutlich, wie die Feinde der Ruhe und Ordnung das Ziel verfolgen, die Soldaten pflichtvergessen zu machen.

Anweiler den 17. August. Gestern Abend hat die Nachricht über den Ausgang der Assisen in Landau unsere Jugend in Bewegung gesetzt. Ein Schullehrer zeichnete sich besonders aus, indem er durch die Straßen: „Freiheit, Freiheit!" rief; Kinder wurden aufgestellt, um die Freiheit hoch leben zu lassen, und die jungen Burschen sangen Freiheits-Lieder durch die Straßen. Der Tumult währte bis nach Mitternacht.

Zweibrücken den 17. August. Heute wurde von dem Appellations-Gericht das dem Rechts-Kandidaten Karl Theodor Barth zur Last gelegte Preßvergehen zur Verhandlung gebracht. Der Beschuldigte vertheidigte sich, wenn auch heftig, doch nicht ohne Talent und Freimüthigkeit. Nach den Debatten, die lebhaft und unterhaltend waren, trug die Staats-Behörde auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten an. Der Gerichtshof verurtheilte den Beschuldigten mit Berücksichtigung der langen Dauer seiner Haft zu einer Strafe von einem Monat. Herr Barth wurde augenblicklich in sein Gefängniß zurückgebracht.

Zweibrücken den 19. August. (Rhein-Baierische Zeitung.) Gestern zog ein Wagen voll junger Leute lärmend von hier nach Homburg, um den in Landau freigesprochenen Kandidaten Eifler zu empfangen. In der Nacht kehrten sie, ebenfalls lärmend und schreiend, unter Vortretung mehrerer Gassenbuben und anderen Gesindels, hierher zurück, wobei sie sich allerlei Ausgelassenheiten erlaubten. Es wurden Patrouillen veranstaltet, mit denen die Zeitgeistler handgemein wurden, wobei es denn einige Verwundungen absetzte. Die Stimmung ist hier und in der Umgegend sehr bedenklich.

Frankfurt den 21. August. Der Marquis von Maison, Marschall von Frankreich, ist gestern hier eingetroffen.

Oesterreichische Staaten.

Prag den 20. August. Gestern Vormittag haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen und Sr. Hoheit dem Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz auf dem Exercirplatze bei Holleschowitz die zur Revue ausgerückten Truppen zu besichtigen geruht. — Nachdem Se. Majestät der Kaiser mit den übrigen Höchsten Herrschaften zu Pferd, und Ihre Majestät dem Könige von Sachsen zu Wagen die Front der in drei Treffen aufgestellten Truppen in Höchsten Augenschein genommen, wurde vor Allerhöchstdenselben ein Revue-Manöver im Feuer ausgeführt, und nach Beendigung desselben vor den Allerhöchsten Herrschaften defilirt. — Heute Vormittags geruhten Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, die Aufwartung des Militairs anzunehmen.

Portugal.

Lissabon den 27. Juli. Der Spanische Gesandte, Herr v. Cordova, der am 24. mit seinem Bruder im Gefecht bei Almada, unter den Miguelistischen Soldaten, durch die Truppen Donna Maria's gefangen genommen und durch den Herzog von Terceira nachher entlassen worden, hat seine Wappen herunter genommen und sich mit den Spanischen Beamten entfernt. — Die Disciplin der Truppen Donna Maria's wird allgemein gelobt. — Gestern erschien der Vicomte Molellos mit ungefähr 4000 Mann bei Azeitus jenseits des Tajo; da aber Truppen von hier aus gegen ihn marschirt sind, so hat er die Direktion von Abrantes genommen, wahrscheinlich um den Herzog von Cadaval aufzusuchen und sich mit ihm zu vereinigen.

Porto den 10. August. (Hampshire Telegraph.) Marschall Bourmont hat die Belagerung von Porto aufgehoben und sammelt alle seine Streitkräfte um Vallonga; es heißt, daß sich Dom Miguel und der Herzog von Cadaval nach eben dieser Position begeben werden. Die Miguelisten haben das nördliche Ufer des Duero gänzlich verlassen und all ihr Gepäck, ihr Feldgeschütz und ihre Munition mitgenommen; vorher zerstörten sie alle früher von ihnen aufgeführten Befestigungswerke und Verschanzungen; auch von dem südlichen Ufer haben sie sich entfernt, bis auf Villanova, das sie nebst den die Einfahrt in den Duero beherrschenden Forts noch immer besetzt halten. Bourmont's Truppen haben 1400 Pipen Wein vernichtet, die der Portugiesischen Wein-Compagnie gehörten. Das Eigenthum der Britischen Kaufleute ist noch unversehrt, jedoch im Besitz der Miguelisten. Nachrichten aus Lissabon zufolge, schien es, daß Villaflor mit der Organisirung einer Streitmacht sehr rasch zu Werke ging; er soll bereits über 10,000 Mann Infanterie zu seiner Verfügung haben, die zum Ausmarsch gerüstet sind; auch heißt es, daß der größere Theil der Miguelistischen Polizei, die mit dem Herzog von Cadaval ausgezogen war, nach Lissabon zurückgekehrt und den Truppen der jungen Königin einverleibt worden sei. Der Marquis von Saldanha, der in Porto kommandirt, theilt jetzt seine Streitkräfte in Brigaden, um vorwärts zu rücken und die Truppen des Marschall Bourmont auf den Höhen von Matozinhos zu beunruhigen. Auf der Höhe von Porto liegt die Fregatte „Donna Maria", und man erwartet nächstens das ganze Geschwader des Admiral Napier im Duero.

Schweden.

Stockholm den 16. August. Da durch die letzten Ereignisse in Portugal die Autorität der Köni-

gin Donna Maria wieder hergestellt worden, so haben Se. Maj. der König dem Herrn von Kantzow befohlen, sich unverzüglich nach jener Hauptstadt zu begeben, um dort seine Functionen als General-Konsul von Schweden und Norwegen und als Geschäftsträger Sr. Maj. am Hofe J. Allergläubigsten Maj. wieder anzutreten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 14. d. M. wurden bei der hiesigen Universität, resp. medizin. Fakultät zwei sehr wissenschaftlich gebildete Griechen, die Herren Doktoren Sophocles v. Oeconomos und Alexander Vlastos promovirt.

München den 10. August. Gestern verließ unter gewaltigem Volks-Zulauf Hr. Rappo unsere Stadt, um seine Reise fortzusetzen. Mehrere hundert Menschen brachten ihm in jeder Straße ein Lebehoch; in der Sendlinger Gasse wurde das Gedränge so groß, daß sich Rappo genöthigt sah, seinen Wagen halten zu lassen und auszusteigen. Das Volk war entzückt, ihn in seiner Nähe zu wissen; Rappo mußte zu Fuß bis vor die Thore hinaus seinen Weg fortsetzen, wo er endlich unter tausendstimmigem Lebehochrufen seinen Wagen wieder besteigen konnte. (!!)

Stadt-Theater.

Sonnabend den 31. August zum Erstenmale wiederholt: Der Doppelgänger, Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Holbein.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Kaufmann Alexander Bernstein aus Schroda, und seine verlobte Braut, Johanna geborne Aschenheim, geschiedene Joseph Levin aus Rogasen, nach dem am 26sten Juni d. J. vor Notar und Zeugen geschlossenen und am 9ten d. Mts. gerichtlich verlautbarten Ehevertrage, in ihrer künftigen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Posen den 23. Juli 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das zu Wlokken Oborniker Kreises sub No. 1. gelegene Freischulzen-Gut, den Paul und Julia v. Tomickischen Eheleuten gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann, beträgt 2370 Rtlr. 20 sgr. $11\frac{1}{6}$ pf.

Die Bietungs-Termine stehen

am 29sten Juli c.,

am 28sten September c.,

und der letzte

am 7ten December c.,

Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landesgerichts-Referendario Pflücker im Parteien-Zimmer des Landgerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, vor der Licitation eine Kaution von 500 Rthlr. baar oder in Posener Pfandbriefen nach dem Course dem Deputirten zu erlegen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird.

Posen den 29. April 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Börse von Berlin.

Den 27. August 1833.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$97\frac{3}{8}$	$96\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{3}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$52\frac{1}{3}$	$51\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	96	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$95\frac{3}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$97\frac{7}{8}$	$97\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$36\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$98\frac{7}{8}$	$98\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$101\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	4	$100\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	4	$105\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106	—
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$65\frac{1}{4}$	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	$65\frac{3}{4}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$17\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	$18\frac{1}{3}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Hierzu als Beilage eine Pränumerations-Einladung.